

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Ferdinand Schmutzer

ord. Maler u. Restaurator

Mitglied seit 31. 1. 1906.

geb. 21. Mai 1874
zu
Wien

empf. vom 26. 10. 1928
in Bonn

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Columnen Ia und III unausgefüllt zu lassen.

Kippen Nr. 18.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Schmutzer Ferdinand

b. Zeit und Ort der Geburt.

Wien. 21. Mai 1870. III. Josephstetterstrasse 79

Name und Stand des Vaters.

Ferdinand Schmutzer aced. Bildhauer

Religion.

Rath.

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Volksh. u. Realschule, öst. Museum und die Akad. der bild. Künste in Wien

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

1894 bis 1895 mit dem Staatsreisestipendium nach Holland und Belgien.

1900 - 1901 Frankreich. haupts. Paris.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufsthätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
1897 Geheimniss. Ölfildol.	1897	unbekannt
1901. Fingerringe mit einem Perf. Fingerring. Rost.	1901	Kaiserlich-Königliches Berlin
Quartett Joachim.	1904	Wien
Bürgermeister Dr. Carl Mager	1905	Österreich Kaiserlich-Königliches Wien

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.
Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft
von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

Grand Prix	1890
Specialschul Preis	1891
Staatsreiseinsignium	1894
Klein gold. Staatsmedaille	1897
" " " Berlin	1901
" " " Dresden	1901
grosse gold. Medaille Berlin	1905
" " " Paris	1900

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Ich wurde am 21. Mai 1870 als ehelicher Sohn des aced.
Theaterbildhauers Ferdinand Schmutzer in Wien geboren.
Mein Vater einer alten Wiener-Künstlerfamilie entstammend
steht heute im 73 Lebensjahre und übt seinen Beruf sowie
den eines Fachschullehrers auch fleißig aus.
Als kleiner Knabe trieb ich mich immer in den Arbeitsräumen
meines Vaters herum und machte mit 5 Jahren meine ersten Modell-
versuche, meist Thiere und gezeichnete mit Vorliebe aus
Faltbällen zum Amuse meiner Mutter mit Woll. Ich besuchte die
Volk- und Realschule bis zu meinem 15 Jahre, da ich wenig Lust
zeigte zu studieren.

Meine Mutter wollte absolut nicht, dass ich einen künstlerischen
Beruf ergreife, ging aber trotzdem zu Professor Kitzner und
modellierte. Abends von 5-7 hatten wir bei Prof. Winiwode
zeichnen nach Gips, nach 7 Uhr ging ich noch zu Prof. Machold
oder ein ausser ihm oder Schuler das und gezeichnete bis 9 Uhr.
Dies kam Prof. Winiwode zu sehr und er rief mich dazu,
ich ging aber trotzdem noch weiter und so liess mich Schuler
rufen und sagte mir er sollte hiervon meinem Vater verstehen.
Ich entgegnete jedoch, je mehr ich mache desto lieber habe
es mein Vater. Zum Weihnachtsfest hatte mich der Schullehrer
und Prof. Winiwode blau von Wuth stellte mir die Wahl
zwischen Museum und der Abendsschule, ich entschied
mich für die Abendsschule. Darauf war der Herr allerdings nicht
gefallen. So zeichnete ich bei Machold weiter und trat mit
15 Jahren in die Academie als Malerhüler. Im 4. Jahre
giess er mir dort gut und ich bekam von da ab fast jedes
Jahr einen Preis und Stipendium, im Jahre 1894 erhielt ich
für 2 Jahre ein Staatsreisestipendium um nach Rom
zu reisen, da man dort auch ein Atelier zur Verfügung
hat. Ich entschied mich anders und ging nach Gallarate
wo ich im Bykommeum. Von der Meer und Peter de
Kloog exportierte und die Sprache lernte. Im December
zog ich nach Venedig, blieb ein ganzes Jahr dort,
und malte einige frühere Bilder. Nach beinahe
zweijährigen Aufenthalt kam ich zurück, stellte
1897 in Wien aus und bekam die K. gold.

Staatsmedaille. 1900 ging ich nach Paris
und malte bei Cornu und Humbert, den
Sommer verbrachte ich in Amers sur Orse,
Rouen, und der Bretagne, stellte in
Solon aus und bekam eine Mention.
Im Jahre 1901 begann ich fleißig zu malen.
Meine ersten Portraits waren die von unserem
Botschaft v. Alt, Dr. Paul Heyse, und die
Dame mit Pferd (Fräulein Kauter).
welche ich in Berlin und Dresden 1901
ausstellte und auf beiden Ausstellungen
die kleine gold. Medaille erhielt.
1905 stellte ich eine Collection Rom.
in Berlin aus und bekam die groß.
gold. Medaille.
Gegenwärtig erhielt ich sehr viele Portraits
darunter Kainz, Ineger etc.